

VIEL ZUSPRUCH FÜR NEUEN „GILLITZER“

Mehr Platz ohne Passage und Rolltreppe



Die Pläne zum weiteren Umbau des neuen „Gillitzer“ stießen im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss jetzt auf breite Zustimmung. Unsere Grafik zeigt wie der Eingangsbereich an der Gillitzerstraße künftig aussehen soll. Schleburg
© OVB

Grünes Licht für den neuen „Gillitzer“: Fraktionsübergreifend sorgten jetzt die Pläne für den weiteren Um- und Ausbau des Gebäudes im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss für breite Zustimmung. „Dankbar und froh“ zeigte sich Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Wie berichtet, zieht Rewe in den heute von Leerstand geprägten Gillitzerblock. Die Passagen im Parterre sollen wegfallen, ebenso die Rolltreppen.

Rosenheim – Kernstück des Antrags, den der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss des Stadtrats jetzt behandelte, war die geplante Neuaufteilung im Erdgeschoss.

Neben Rewe mit einer Verkaufsfläche von rund 930 Quadratmetern sollen die bestehenden Läden – Optiker, Schuhgeschäft und Schuster – mit insgesamt rund 510 Quadratmetern im Parterre bleiben. Das ist aber nur möglich, wenn die Passagen zwischen Karstadt-Lichthof und Gillitzer- beziehungsweise Prinzregentenstraße wegfallen.

Genau das stellte sich als Knackpunkt heraus. Karstadt würde die Passagen gerne behalten. „Das ist ein Wunsch“, stellte Rechtsdezernent Herbert Hoch eingangs klar. Denn juristisch habe das Warenhaus darauf keinen Anspruch. Die Durchgänge seien zwar im Bebauungsplan samt Dienstbarkeit verankert.

Passagen wurden nie richtig angenommen

Der ursprünglich erhoffte Effekt einer Attraktivitätssteigerung des Blocks sei aber nie eingetreten. Im Gegenteil, die Gänge seien in den vergangenen 20 Jahren von den Kunden nicht angenommen worden. Auch die Wegersparnis für Fußgänger sei marginal.

Für die neuesten Planungen gab es Lob von allen Seiten. „Es ist alles zu begrüßen, um diesen zentralen Handelsstandort in der Stadt wiederzubeleben“, fasste Dritte Bürgermeisterin Dr. Beate Burkl (Freie Wähler) zusammen.

Sie gab lediglich zu bedenken, dass die Aufstellfläche für Fußgänger und Radfahrer an der Gillitzerstraße/Ecke Prinzregentenstraße nach Wegfall der Arkaden nicht mehr reichen könnte. Die Fachabteilung entgegnete, dass dieser Bereich mit Kurzzeitparkplätzen, Radweg, Gehsteig und Fahrradständer ohnehin neu gestaltet werde.

„Zumindest einer der beiden Durchgänge wäre gut“, gestand Margarete Fischbacher (CSU) im Hinblick auf die Diskussion zu den Passagen. „Problematisch“, so die Verwaltung. Denn um die heute auch als Fluchtweg von K&L genutzte Gasse zur Prinzregentenstraße erhalten zu können, sei ein barrierefreier Ausbau mit viel Platz für Rampen notwendig. Dieser verhindere aber das technische Konzept mit der Lüftung für den Lebensmittelmarkt. Die Klimaanlage woanders unterzubringen, sei nicht machbar.

Das Spielkasino verbleibt nach den neuen Plänen nur mehr im ersten Obergeschoss. Der heutige Teil im Erdgeschoss entfällt. Aufgrund einer Änderung des Glücksspielrechts rechnet die Stadt aber mit dem Wegfall etlicher Spielautomaten ab Juli.

Auch die Rolltreppen zwischen dem ersten Obergeschoss und dem Ausgang an der Gillitzerstraße fallen weg.

Direkter Zugang zur neuen Terrasse

Der Aufgang in den ersten Stock soll jedoch auch künftig möglich sein – an einer anderen Position, hell, lichtdurchflutet und mit direktem Zugang zur Terrasse. „Diese gestalten wir völlig neu“, so die Eigentümer der Immobilie, Tobias Tomczyk und Helmut Rutterschmidt, gegenüber unserer Zeitung. Hier sollen viel Grün, eine Verbindungen zu Karstadt, Aufenthaltsflächen und eine ansprechende Freifläche für die Gastronomie entstehen. Neben dem „Il Monastero“ soll ein weiterer sehr hochwertiger Betrieb kommen.

Letztlich befürwortete der Ausschuss den Antrag einstimmig. Das ganze Quartier solle so eine Aufwertung erhalten und mehr Kunden anziehen, sagte Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Zudem könne dank Rewe aufgrund der zentralen Lage am Busbahnhof eine Sogwirkung in die Gillitzer- und Prinzregentenstraße entstehen. Läuft alles weiter nach Plan, geht es im Juni mit dem Umbau weiter. Im Sommer 2018 könnten die Arbeiten abgeschlossen sein.

Die heutige Nahversorgungslücke in der Innenstadt werde nachhaltig geschlossen. Denn mit Tengelmann an der Nikolaistraße, Netto am Salinplatz und Karstadt-Lebensmittel bestehe ein

deutlich zu kleines Angebot für Anwohner und Beschäftigte, heißt es vonseiten des Stadtmarketings.

Der Vollsortimenter rechnet mit rund 2500 Kunden pro Tag. Rewe verfolgt aktuell das Konzept, eher wieder zurück von der grünen Wiese in die Innenstädte zu gehen, und ist im vergangenen Jahr nach Angaben überregionaler Medien so stark gewachsen wie kein anderer deutscher Lebensmittelhändler.

Das letzte Wort hat der Stadtrat am kommenden Mittwoch um 17 Uhr.